

Wie plane ich meinen Naturgarten?

In einem naturnahen Garten zeigt sich die Vielfalt des Lebens, aber auch die Persönlichkeit der Menschen, die ihn planen und nutzen. Bevor ein Garten angelegt oder zum Naturgarten umgewandelt wird, sollten daher als erstes die eigenen Wünsche und Möglichkeiten geklärt werden: lieber selbst mit einem kleinen Bereich beginnen oder auf der Basis eines Gesamtkonzepts alles auf einmal umgestalten (lassen)? Wir stellen Ihnen die wichtigsten fünf Schritte vor.

Inspirieren lassen

Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich inspirieren: Sie können sich [Beispiele von Naturgärten](#) anschauen oder sich direkt in der Natur umsehen. Gibt es Lebensräume oder Elemente, die Ihnen besonders gut gefallen?



© Naturgarten, Silke Gathmann

Fünf Schritte zum Naturparadies

1. Inspirieren lassen
2. Den eigenen Garten kennenlernen
3. Ziele festlegen
4. Gestaltungsplan erstellen
5. Loslegen

Den eigenen Garten kennenlernen

Nun skizzieren Sie den vorhandenen Garten inklusive der Pflanzen, die darin wachsen. Welche davon sind einheimisch und welche gehören zu den eingewanderten Arten? Gibt es so genannte invasive Neophyten, die die heimische Pflanzenwelt schädigen? Infos und weitere Links dazu finden Sie auf unserer Website unter [Fragen & Antworten](#). Überlegen Sie genau, welche Bereiche Sie umgestalten möchten und was erhalten bleiben soll.

Ziele für den Traumgarten festlegen

Anhand der folgenden Fragen können Sie herausfinden, welche Funktionen und Gestaltungselemente Ihnen in Ihrem Naturgarten wichtig sind:

- ✿ Wer nutzt den Garten und wie wird er genutzt? (Spiel, Erholung, Gäste, Anbau von Obst, Gemüse, Kräutern,)
- ✿ Welche Bereiche sollen im Garten neu entstehen und welche können entsiegelt werden? (Wege, Sitzplätze, Pergola, Spielbereiche, Beete, Trockenmauer, Hecken, Teich, Sickermulde, Dach- und Fassadenbegrünungen usw.)
- ✿ Welche größeren Bäume und Sträucher sollen gepflanzt werden?
- ✿ Welche vorhandenen Pflanzen sollen erhalten bleiben?
- ✿ Wie sind die Lichtverhältnisse? (Sonnen- und Schattenbereiche: sonnig = 6 bis 7 Stunden Sonne pro Tag, halbschattig = 4 bis 5 Stunden, schattig = auch im Sommer ohne direktes Sonnenlicht)
- ✿ Wie sieht das Gelände aus? (eben, flach, geneigt, steil geneigt, Süd- oder Nordhang)
- ✿ Wie ist der Boden beschaffen? (sandig, kiesig, steinig, Mutterboden lehmig, nährstoffarm oder -reich; pH-Wert: sauer, neutral, kalkhaltig = basisch, lässt sich mit pH-Streifen messen)
- ✿ Wie viel regnet es im Durchschnitt bei Ihnen? (sehr trocken = bis 500 mm pro m² und Jahr, durchschnittlich = bis 800 mm, gut feucht = über 800 mm)
- ✿ Welche Pflanzen passen zum Standort und Boden? (Hier finden Sie Anregungen für [Pflanzen](#) und [Lebensräume](#))

Gestaltungsplan erstellen

Auf dieser Basis erstellen Sie oder ein beauftragtes Unternehmen einen Gestaltungsplan, der die einzelnen Bereiche harmonisch verbindet. Professionelle Unterstützung bei der Planung finden Sie unter anderem bei [Mitgliedsbetrieben des Naturgarten e.V.](#) oder weiteren Naturgartenbetrieben Ihrer Wahl. Auf der folgenden Seite finden Sie Tipps, wie Sie einfach selbst loslegen können.





Wildstaudenbeet, © Naturgarten, Silke Gathmann

Einfach loslegen

Starten Sie am besten damit, kleine Bereiche des Gartens umzugestalten. Dadurch schaffen Sie neue Lebensräume, die sofort von vielen Tieren wahrgenommen und genutzt werden. Schnell sichtbare Erfolge erzielt man zum Beispiel mit einem [Wildblumenbeet](#). Die einheimischen Wildpflanzen bieten wichtige Nahrung für Insekten und andere Tiere wie Igel oder Vögel. Kaufen Sie Pflanzen und Saatgut nur von zertifizierten Herstellern. Ab dem Frühjahr 2021 gibt es Wildpflanzen-Starterpakete von „Tausende Gärten – Tausende Arten“ im Handel, Infos dazu finden Sie online unter [Mitmachen](#).

Oder warten Sie im Frühjahr mit dem Rasenmähen bis zur ersten Blüte ab. Auch damit bieten Sie heimischen Tierarten wichtige Nahrungsquellen. Gleichzeitig werden Sie sehen, welche Arten von Wildpflanzen sich dort wohlfühlen, sollten Sie Teile des Rasens umgestalten wollen. Im Juni können Sie dann wieder mit dem Mähen beginnen. Damit lernen Sie auch gleich noch einen Vorteil von Naturgärten kennen: Sie sind pflegeleichter als konventionelle Gärten. Wenn Sie schneller zum Ziel kommen möchten, legen Sie direkt einen [Blumenkräuterrasen](#) an. Auf ihm wechseln sich später gemähte Flächen mit Blumeninseln ab, ganz nach Ihrem Geschmack.



Blumenkräuterrasen, © Kerstin Gruber

Tagpfauenauge, © NABU, Klose






Leben in jeder Ecke

In kleinen Gartenbereichen können Sie einfach wilde Ecken zulassen und beobachten, was sich dort entwickelt und wem es dort gefällt. Als Lebensräume dienen auch abgestorbene Baumstämme, Äste und Stängel, die an jedem Standort integriert werden können. An sonnigen Plätzen zieht dieses [Lebensraumholz](#) viele wärmeliebende Tiere an. Wildbienen nutzen es als Nistplatz, denn hier hilft die Sonne beim „Ausbrüten“.



Trockenmauer, © Kerstin Gruber

Weitere wichtige Elemente sind zum Beispiel

-  [Trockenmauern und Steinhäufen](#)
-  Wasserstellen und Tränken
-  Nisthilfen für Insekten

Gartenzonen wie Sitzplätze, [Teich](#), [Hecken](#) und vieles mehr können sich nach und nach entwickeln und gestaltet werden. Selbst aus befestigten [Wegen](#) sowie [Wänden und Zäunen](#) werden Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf! Wenn Ihr Naturgarten dann prächtig wächst und gedeiht, freuen wir uns, wenn Sie ihn in unsere „[Grüne Landkarte](#)“ eintragen oder sogar [prämiieren](#) lassen. Viele weitere Informationen sowie praktische Begleitblätter für Ihre Naturgartenplanung finden Sie unter www.tausende-gaerten.de. Bei Fragen melden Sie sich gerne unter info@tausende-gaerten.de.

„Tausende Gärten – Tausende Arten“ wird durchgeführt von:

Gefördert durch: